



VC-Ving Chun und die Waffen

Liebe Leserinnen und Leser,

in meinem neuen Lehrbuch über VC-Ving Chun - Klassische Chinesische Waffen, das als Ergänzung und Erweiterung zu meinem ersten Buch über den traditionellen VC-Ving Chun Selbstschutz erschienen ist, werde ich Ihnen das Thema Waffen aus Sicht der Kampfkunst und des VC-Ving Chun nahe bringen. Waffen haben schon immer die Menschen fasziniert. Sie sind Symbol für die Macht des Menschen über andere. Ich werde Ihnen einen Einblick in die Bedeutung der Waffen für die Kampfkunst VC-Ving Chun geben. Dabei lernen Sie die Unterrichtsprogramme für VC-Ving Chun Weapon kennen und erfahren, was ein Anfänger trainiert, um eine einfache Waffe wie z. B. einen Stock zu seinem Schutz einsetzen zu können.

Die Trainingsprogramme werde ich genauso erklären wie die Frage, wie die Waffen überhaupt zum Ving Chun System gekommen sind. VC-Ving Chun bedeutet in erster Linie Selbstschutz und Selbstverteidigung. Im vorliegenden

Buch geht es um die Selbstverteidigung mit Waffen und gegen Waffen durch VC-Ving Chun. Ich werde dabei nicht nur auf die im modernen VC-Training üblichen Kurzstöcke eingehen, sondern auch auf die klassischen chinesischen Waffen, auf Unterrichtsprogramme für Fortgeschrittene und auf die Möglichkeiten, sich mit verschiedenen Gegenständen zu verteidigen.

Wahrscheinlich wurden etwa 90 Prozent der Waffen aus den Lebensbedürfnissen des Menschen erschaffen oder entdeckt. Der Rest wurde aus dem jeweiligen Zustand unseres Lebens hervorgebracht. Die Waffen wurden aufgrund bestimmter Situationen und Umstände, in denen die Menschen sich befunden haben, entwickelt.

Die Geschichte der Waffen geht zurück bis in die Anfänge der Menschheitsgeschichte. Schon der prähistorische Mensch benutzte Steine sowie mit Steinen verstärkte Äste als Werkzeuge und als Waffen für die Jagd, z. B. Keile, Äxte, Pfeile und Speere. Die Menschen brauchten Waffen zu allen Zeiten, einerseits für ihre Ernährung (Beschaffung und Zubereitung), andererseits für ihren Schutz. Sie nutzten die Waffen bzw. Werkzeuge wie etwa Messer und Äxte aber auch, um ihren Lebensstandard zu erhalten und zu verbessern. Die Waffen dienten als Sicherheit vor räuberischen Tieren und feindlichen Sippen. Im Gegenzug konnte man sich mit Waffengewalt in den Besitz dessen bringen, was anderen Menschen gehörte, egal ob Vorräte, Behausungen oder Gegenstände. Alle Waffen entstanden aus dem Bedürfnis, durch Beobachtung und durch Zufälle, immer wenn der Mensch erkannte, dass ihm die Waffe Vorteile verschafft.

Ich werde am Anfang des Buches die Geschichte der Waffen - mit Schwerpunkt auf die Entwicklung in China - erklären, um dann zu unseren Waffen im VC-Ving Chun überzugehen. Im chinesischen bzw. im gesamten asiatischen Raum sind die meisten Waffen durch die Handwerksberufe hervorgebracht worden. In dem riesigen Gebiet hatten die Handwerker früher keinen festen Platz zum Arbeiten. Oft gab es in ihrer Gegend keine Arbeit für sie, sondern nur in den großen Städten, z. B. den durch Handel entstandenen Ballungszentren und in den an wechselnden Orten errichteten Residenzen der verschiedenen Herrscher.

Deshalb sind die damaligen Handwerker im ganzen Land gewandert und haben ihre Arbeit angeboten. Das war in vielen Berufszweigen üblich. Und während sie im ganzen Land gereist sind, haben sie natürlich ihre Werkzeuge mitgenommen, die sie für ihre Arbeit brauchten. Sie taten das, weil sie damit am besten umgehen konnten. Vor allem aber waren ihre Werkzeuge ihr kostbarster Besitz, den sie sich nicht ständig neu kaufen konnten und den sie für ihr Überleben benötigten. Aufgrund dieser Umstände entwickelten die Menschen ihre Fertigkeiten und das Können im Umgang mit ihren Waffen. Aus vielen dieser Werkzeuge sind Waffen entstanden, die es auch heute noch gibt.

Ein typisches Beispiel für diese Entwicklung sind die Doppelmesser im Ving Chun. Heute weiß man, dass die Doppelmesser aller Wahrscheinlichkeit nach ursprünglich zwei Kochmesser waren. Damit arbeiteten die Menschen nicht nur äußerst geschickt beim Kochen, sondern konnten sich im Notfall auch damit wehren.

Früher waren erfahrene Köche und Handwerker sehr begehrt. Gerade in einem Land wie China, in dem das Essen eine große Bedeutung hatte und immer noch hat, waren die Dienste der Köche sehr geschätzt. Sie wanderten von Ort zu Ort und haben dabei natürlich ihre Werkzeuge, die sie auch als Waffen einsetzen konnten, mitgenommen. Ich stelle es mir so vor: ein Koch reist durch das Land und wird plötzlich irgendwo von Banditen überfallen. Es ist doch klar dass er sofort sein Messer zur Hand nimmt und sich damit schützt. Denn er kann damit besser umgehen als mit jedem anderen Gegenstand, weil er es tagtäglich in die Hand nimmt und durch den ständigen Gebrauch sehr schnell und geschickt damit geworden ist.

Auf diese Weise wurden viele Waffen entwickelt. Natürlich spielten auch die Lebensumstände der Menschen eine Rolle. Durch die gesellschaftliche und politische Situation in den verschiedenen Regionen und Dynastien, durch Kriege, Eroberungszüge, wirtschaftliche Einflüsse und durch neue Entdeckungen entwickelten die Menschen ihre Waffen immer weiter, um sie zu verbessern und neuen Situationen anzupassen. Zum Teil waren dabei Generäle und Kaiser die treibende Kraft. Viele von ihnen beschäftigten innerhalb der Armee und ihrer persönlichen Schutztruppen eigene Experten, die in ihrem Auftrag, entsprechend der

Situation im Land und der jeweiligen Bedürfnisse, neue Waffen hervorbrachten und die alten ständig verbesserten.

Im vorliegenden Lehrbuch wird erklärt und durch viele Fotos verdeutlicht, wie schon ein Anfänger mit einer einfachen Waffe umgehen kann. Der Leser erfährt, wie man sie zum eigenen Schutz einsetzt. Er lernt andererseits aber auch wie ein Gegner eine Waffe oder einen ähnlichen Gegenstand benutzt. Wer das weiß, kann sich besser schützen. Natürlich habe ich den Schwerpunkt auf diejenigen Waffen gelegt, die logisch und geeignet für einen normalen Menschen sind, um sich wirkungsvoll damit zu schützen.

Besonders die Verwendung von Gebrauchsgegenständen aus unserem Alltag, die man überall bei sich hat, ist optimal für den eigenen Schutz auf der Straße. Das heißt: ob Schuh oder Stiefel, Tragetasche oder Handtasche, Aschenbecher, Schlüsselanhänger, Schlüssel, Handy, Messer, Spazierstock, Regenschirm, Kugelschreiber, Bürste, Kamm oder Zeitung - alles kann ein Mensch auch als Waffe benutzen. Alles was man bei sich trägt kann und sollte man einsetzen, um sich zu wehren und zu schützen. Das einzige was man dazu braucht ist das „Gewusst wie“. Dabei bleiben die Grundprinzipien immer gleich, egal ob man einen Stock nimmt oder z. B. die Aktentasche.

VC-Ving Chun hat eben ein einfaches Konzept, das mit Waffen genauso funktioniert wie ohne. Jeder Mensch kann es leicht umsetzen. Die VC-Techniken, die er im Selbstschutz mit seinen Armen trainiert, wirken auch für VC-Weapon, denn Waffen sind nichts anderes als eine Verlängerung der Arme. Das heißt: die Reichweite meiner Arme wird zum Gegner hin erweitert, damit er nicht zu nah an mich herankommt, ich ihn aber gleichzeitig mit meiner Waffe stoppen kann.

Um sich jedoch gegen Waffen wehren zu können, muss man zunächst wissen wie sie beschaffen sind und wie sie funktionieren. Man muss selbst damit Erfahrungen sammeln und sich in ihrem Gebrauch üben. Ist man mit ihnen vertraut, kann man sich sehr gut gegen bewaffnete Gegner schützen. Vor allem ist die Angst geringer, die ein normaler Mensch vor Waffen hat, und er wird sich selbstbewusst zur Wehr setzen.



Die Basis der Waffen im VC-Ving Chun ist der Kurzstock. Er hat ungefähr eine Länge von 60 bis 80 cm und einen Durchmesser von etwa 2 bis 3 cm. Diese Kurzstöcke, wie sie im VC-Ving Chun verwendet werden, haben ihren Ursprung in früheren Zeiten, vor allem im Handwerk der Nudelmacher in Asien. Im nördlichen Asien und besonders in Turkmenistan war es früher üblich, solche und ähnliche Stöcke bei der Herstellung von Teigwaren einzusetzen. Sie wurden bei der Bearbeitung des Teiges z. B. zum Ausrollen benutzt. Mit ihrer Hilfe wurden die Nudeln beim Kochen bewegt, und schließlich hängte man sie zum Trocknen über die Stöcke. Auf diese Art werden noch heute in China und in anderen Ländern Teigwaren hergestellt und zubereitet.

Mit dem einfachen Kurzstock lernt der VC-Schüler im VC-Ving Chun Weapon-Unterricht, sich zu schützen. Gleichzeitig hat er dabei ein hervorragendes Training für seinen Körper und zur Verbesserung der Motorik, der Schnelligkeit und der Konzentration. Später kommen im VC-Training die dünneren Drillstöcke hinzu, die etwa einen Meter lang sind. Fortgeschrittene und erfahrene VC-Weapon Kämpfer trainieren auch mit zwei Meter langen stabilen Stöcken und schließlich mit Langstöcken bzw. Stäben von drei Meter Länge.

Stöcke von zwei Metern Länge dienten im alten China als Wanderstäbe für Reisende, z. B. für Mönche, Handwerker und Händler. Genau wie sie waren auch die drei Meter langen Stöcke vielseitig verwendbar. Besonders Bootsfahrer benutzten sie häufig. In China gab es viele Flüsse und Seen. Sie wurden mit Booten, Transportkähnen und Flößen befahren, und dafür hat man diese langen Stöcke als Werkzeuge benutzt. Nach den regelmäßigen Überschwemmungen in den Flussgebieten sorgten die Stäbe für sicheren Halt auf dem schlammigen Untergrund und waren so für die Menschen sehr nützlich.

Und doch muss ich bei all diesen faszinierenden und wissenswerten Aspekten zum Thema Waffen eines betonen: Waffen sind keine Kinderspielzeuge! Sie können sehr schnell für ihren Träger und für andere Menschen zu einer Gefahr werden. Der Gebrauch von Waffen

sollte daher ausschließlich von Experten unterrichtet werden. Dafür wird in meiner Organisation Sorge getragen, indem die Ausbilder regelmäßig auf Herz und Nieren geprüft werden und sie ihre Qualifikation bei mir immer wieder aufs Neue beweisen müssen.

Jeder verantwortungsvolle Lehrer muss zudem darauf achten, dass die Personen, die mit Waffen trainieren, dafür geeignet sind und keinen Unsinn damit machen. Denn mit einem einfachen Handflächenstoß kann man vielleicht jemandem nur die Nase bluten lassen, aber mit einer Waffe gibt es ganz leicht eine ernste Wunde oder es endet mit einer größeren Verletzung oder gar mit dem Tod. Deshalb lege ich in meinen Lizenzschulen Wert darauf, dass der VC-Weapon-Unterricht so gestaltet und überwacht wird, dass die Schüler wirklich Spaß an der Sache haben, sich aber gleichzeitig über ihre Verantwortung dafür im Klaren sind und diese Verantwortung tragen müssen. Wer einen schlechten Charakter hat, unzuverlässig ist oder sich gar etwas zu Schulden hat kommen lassen, darf nicht in einer Kampfkunst ausgebildet werden, die er böswillig gegen andere einsetzen könnte. Deshalb verlangen wir von allen Schülern zuerst ein polizeiliches Führungszeugnis, bevor sie für das Waffentraining zugelassen werden. Leider wird darauf heute nicht überall geachtet.

Es gibt Kampfsportsysteme, die ohne Ansehen der Person jeden Menschen unterrichten. Das führt sogar dazu, dass in anderen Organisationen sowohl Polizisten trainieren als auch vorbestrafte Verbrecher. Hier muss sich jeder nach der gesellschaftlichen Verantwortung fragen, die ein Kampfsportlehrer trägt. Wie kann ich Sicherheitskräfte und Straftäter im gleichen System unterweisen? Was soll ein normaler Schüler davon halten, wenn Kriminelle die Techniken lernen, mit denen er sich genau gegen solche Personen schützen will? Und was sagt erst ein Polizist oder ein Mitglied eines Sondereinsatzkommandos dazu? Heute sind diese Dinge bekannt. Einer meiner Konkurrenten macht sogar seit Jahren damit öffentlich Werbung, dass er Polizisten und SEK-Beamte unterrichtet. Gleichzeitig weiß jeder, sogar durch Fernsehberichte, dass dort auch Kriminelle trainieren. Selbst ein vorbestrafter Ex-Häftling, Gewalttäter

und Mafiaboss rühmt sich öffentlich damit, dieses Kampfkunstsystem trainieren und auch einsetzen zu wollen und verkehrt in der Schule dieses Konkurrenten. Die Frage ist, wann endlich die zuständigen Aufsichtsbehörden und Instanzen wie z. B. das Innenministerium auf diese Entwicklungen reagieren werden. Man kann keinen Polizisten verpflichten, unter diesen Umständen für seinen Beruf zu trainieren. Erst recht kann man nicht die Wettbewerber aus diesem Geschäft ausschließen, indem man auf die langjährige Erfahrung mit diesem System hinweist, ohne eine Qualitätskontrolle zu machen. Ich glaube hier wird man von zuständiger Stelle aus einschreiten, um die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten, die Institution unserer Polizei zu schützen und kriminellen Machenschaften einen Riegel vorzuschieben.

In meinem vorliegenden Buch erkläre ich die Bereiche, die für VC-Schüler und VC-Lehrer wichtig sind. Vom Trainingsprogramm für Anfänger bis zu Hinweisen für Fortgeschrittene und verschiedene Arten von Waffentraining und Schutz mit Gebrauchsgegenständen. Alles wird beschrieben, damit Schüler und Leser sich genau informieren können. Gleichzeitig appelliere ich an die Verantwortung jedes Lesers, verweise auf die gültigen Regelungen zum Waffenrecht und Notwehrrecht und erkläre ausdrücklich, dass keine der dargestellten Techniken und Waffen anders als im Notfall eingesetzt werden dürfen.

Aber ein Buch allein reicht selbstverständlich nicht aus, um mit einer Waffe umgehen zu können. Man sollte mein Buch als Hilfe und Ergänzung nehmen und bei einem guten VC-Ausbilder oder VC-Lehrer trainieren. Man erkennt ganz schnell, dass Waffen nichts mit Töten zu tun haben müssen, wenn es der Träger nicht will, sondern dass sie für Körper und Geist ein schönes Training bieten.

Die Waffen haben mich schon seit langem interessiert. Ich habe eine große Waffensammlung unter Verschluss, die viele verschiedene Waffen umfasst: von Stöcken und Messern bis zu Schwertern und Speeren. Die Kunst des Waffenkampfes habe ich selbst jahrelang gelernt, in

verschiedenen Systemen und mit verschiedenen Arten, z. B. japanischen, koreanischen, philippinischen und chinesischen Waffen. Ich habe schließlich entdeckt, dass im Ving Chun alles bereits enthalten ist und man die VC-Techniken für die Arme auch auf alle Arten von Waffen umsetzen kann. Das ist der große Vorteil von VC-Ving Chun: mit nur einem System kann ich alles machen und brauche nichts Zusätzliches.

Dass Waffen bei den Shaolin Mönchen in China, wo Ving Chun herkommt, auch eine große Rolle gespielt haben, ist klar. Obwohl die Shaolin früher waffenlos gekämpft haben, entdeckten sie, dass auch Waffen zur Selbstverteidigung geeignet sind. Dabei ging es ihnen nicht um das Töten, denn das passte nicht zu ihrer Philosophie und ihrem Glauben. Zweifelsohne kann man mit jeder Waffe, selbst mit einem einfachen Küchenmesser, einen Menschen töten. Aber das ist es nicht was wir wollen! Wir wollen mit einer Waffe einen Angreifer nicht töten, sondern ihn kontrollieren und ihn unschädlich machen, damit er für uns und unsere Familien und Mitmenschen keine Gefahr mehr darstellt.

Aus diesen Gründen ist in allen Systemen verschiedener Länder die Basis für alle anderen Waffen immer ein Stock. Mit ihm beginnt das Lernen. Egal ob ein Schüler später mit dem Speer, mit dem Schwert, mit dem Messer oder mit der Machete kämpfen will, er fängt immer mit einem Stock an - mit einem Kurzstock, wie er im Ving Chun seit Hunderten von Jahren benutzt wird. Das alles deutlich zu machen ist mein Ziel. Ich hoffe, dass meine Leser ein besseres Verständnis für Waffen bekommen und ihre Ängste verlieren. Jeder soll auf diese Weise mehr Sicherheit für sich selbst gewinnen und Gefahren besser einschätzen können.

Biröl Özden

Ihr Sigung-Meister
Biröl Özden

